

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freibergsdorf.

№ 192.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

29. Jahrgang.

Dienstag, den 21. August.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr für nächste Nummer angenommen und die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet.

1877.

Vom Kriegsschauplatz.

Die militärischen Operationen auf dem Kriegsschauplatz sind auch in letzter Zeit nicht über das Stadium der Reconnoissirungs-Gefechte hinausgelangt. Es herrscht an der unteren Donau und am Balkan die Stille vor dem Sturm. Auf beiden Seiten will man den nächsten, über das Schicksal dieses Feldzugs ohne Zweifel entscheidenden Schritt nicht ohne gründlichste Vorbereitung und Ausbeutung aller Chancen wagen, welche den Sieg zu verbürgen vermögen. Jedenfalls ist es schon von unberechenbarem Vortheil für die Russen, daß es den Türken nicht gegeben und nicht gelungen war, den errungenen Vortheil zu verfolgen. Wenn auch die russische Armee die moralische Errungenschaft, welche sie mit der Ueberschreitung des Balkans erworben, wieder aufgeben mußte, so ist sie doch sonst in ihrer Arbeit der inneren Sammlung vom Gegner nicht wesentlich gestört worden. Es ist auffallend, daß es der russischen Regierung möglich dünkt, selbst Polen, wo bisher das Gardebataillon garnisonirte, von diesen Truppen zu räumen, welche immerhin als der zuverlässigste Hort des Czarenthums auf dem vulkanischen Boden dieses Landes betrachtet werden dürften.

Was heute an neueren Meldungen vorliegt, stellen wir nachstehend zusammen, ohne jedoch für die Richtigkeit der einlaufenden Depeschen Gewähr leisten zu können. Offiziell wird aus Gornj-Stuben vom 17. August gemeldet: Der Artilleriekampf am 15. August, der zwischen Ruskischul und Giurgewo stattfand, endete dadurch, daß die russischen Batterien die türkischen zum Schweigen brachten, der russische Verlust betrug 1 Artillerist todt, zwei verwundet. — Am 16. August begannen die Türken auf dem rechten Ufer bei Kalorask die russischen Posten bis vor Dolob zu drängen, wurden aber 11 Uhr Morgens durch herbeigekommene 3 Compagnien und 2 Geschütze zurückgebrängt. Später rückte türkische Kavallerie und Artillerie gegen Bassardow, Rabitski und vier Bataillone mehr links vor. Das dabei entstandene Wechseln von Schüssen hörte gegen 3 Uhr Nachmittags auf. Die Türken zogen sich gegen Ruskischul zurück, Oberst Chrestschatsky verfolgte dieselben mit 2 Sotnien bis Tschernawoda und Jemi-Jemal, von wo er die Wafschiboguzs und Tschertessen verdrängte. Der russische Verlust betrug 5 Mann todt, 2 leicht verwundet. Auf der Straße nach Osmanbazar reconnoisirten 4 russische Compagnien von Kerawo gegen Dimirciki, entdeckten daselbst überwindende Kräfte und kehrten nach Kerawo mit Verlust von 1 Offizier und 30 Soldaten an Todten und Verwundeten zurück. Im Balkan griffen die Türken den Hainko-Paß an und wurden durch das Jelehsche-Regiment zurückgeworfen. — Die Eisenbahnstrecken Petersburg-Moskau, Rikscheneff und Petersburg-Warschau-Rikscheneff sind von Truppentransporten vollkommen in Anspruch genommen. Täglich sollen 12,000 Mann befördert werden. Ueber die Brücke bei Pyrgos und bei Olteniza passiren unausgesetzt Abtheilungen des 5., 7. und 10. Armeekorps die Donau. — General Gurko, der seine Truppen in sehr günstigen Positionen verlassen hat, ist vom Oberst Rubanoff begleitet in Bukarest eingetroffen und begiebt sich ohne Aufenthalt weiter nach Petersburg, um das Kommando der kaiserlichen Garde zu übernehmen.

Der „Pol. Kor.“ in Wien wird gemeldet: General Gurko versicherte die Positionen der Russen von der Donau bis zum Schiplapass so stark, daß die Türken den Angriff nicht wagen werden; beide Armeen verschanzten sich fortwährend, die Türken namentlich bei Plewna, stark besetzt, doch ist die Lage Osman Paschas eine schwierige, da zahlreiche Kavallerie und gegen ihn stehende 80,000 Mann Russen seine Verbindung mit Sofia vollständig unterbrochen. Die Munition, Lebensmittel und Convois sind ihm abgefangen und daher die Verpflegung erschwert. Die Russen werden weitere Operationen vor dem Eintreffen der ganzen Kaisergarde nicht aufnehmen, was eine zwei- bis dreiwöchentliche Pause gewärtigen läßt. Die Russen haben keineswegs die Dobrudscha geräumt, im Gegentheil wird das Korps Zimmermann fortwährend verstärkt und ist im Begriff, die Offensive zu ergreifen.

Acht türkische Dampfer haben am Freitage in der Dobrudscha Truppen gelandet, denselben sind zahlreiche russische Truppen entgegengeschickt worden. Man erwartet einen Angriff seitens der ägyptischen Truppen. Die Eisenbahn nach Rüstendische wird von russischen Truppen noch besetzt gehalten. — Auf speziellen Antrag des Großfürst-Oberkommandirenden ist dem Generalstabe jetzt noch der

Befehl zur Mobilmachung von 2 Grenadier-Divisionen und 1 Kavallerie-Division, die früher zum Grenadiertorps gezählt wurde, zugegangen.

Ueber die Stellungen der russischen Donau-Armee wird vom „Daily Telegraph“ aus Wien berichtet:

Rechter Flügel: 9. Korps in Erstenil 16,000 Mann; 4. Korps in Boradin und Vladina 20,000 Mann; 32. Division des 11. Korps in Tschausch-Nahala 6000 Mann; 4. rumänische Division in Mahalii an der Osma 10,000 Mann.

Zentrum: 14. Division des 8. Korps in Selvi und Umgebung 10,000 Mann; 9. Division des 8. Korps in Gabrowa, Drenowa und Tirnowa 10,000 Mann; 11. Division des 11. Korps in Kogaraviza an der Straße von Tirnowa nach Osmanbazar 10,000 Mann; Division des General Gurko zwischen Gabrowa, Traana und Schipla 16,000 Mann.

Linker Flügel: 12. Korps in Radekbi und Umgebung auf der Straße von Ruskischul nach Rasgrad 24,000 Mann; 13. Korps in Radekewo und Tschertovna auf der Straße von Ruskischul nach Tirnowa 24,000 Mann. Zwei Kavallerie-Divisionen gegen Rasgrad und Osmanbazar 6000 Mann. Gesamtstand 152,000 Mann. Als Verstärkungen werden erwartet 20,000 Rumänen, 24,000 Mann des 10. Korps und 40,000 Gardes, zusammen 84,000 Mann.

Der Abmarsch der Gardebataillone aus Warschau, welcher schon einmal angeordnet und dann wieder hinausgeschoben worden ist, hat in Warschau am Freitag begonnen. Am Donnerstag fand Feldgottesdienst und die Einsegnung der Truppen statt. Dem Vernehmen nach wird die Garde auch nach beendigtem Kriege nicht nach Warschau, sondern nach Petersburg zurückkehren.

Das Blutbad von Kawarna. Das griechische Städtchen Kawarna, nahe bei Borna an der türkischen Grenze gelegen, ist von Tschertessen und Tataren verwüstet worden, so daß sich die griechische Regierung zu einer Beschwerde an die europäischen Kabinette veranlaßt fühlte. Ueber die blutige Scene selbst liegt folgender Bericht vor. Am 17. Juli belagerte Kurt Mehmed Ali mit 2000 Tschertessen und Tataren das blühende Städtchen und begab sich nach einigen Tagen in Gegenwart von 4 Häuptlingen der Tschertessen in die Stadt, um die Summe von 60,000 Piaster als eine Art Lösegeld von den zu sich in das Militärgefängnis beschiedenen vier Gemeinde-Ältesten zu verlangen. Während aber diese Verhandlungen noch im Zuge waren, fielen einige Tschertessen aus der Begleitung ihrer Häuptlinge über die vier wehrlosen Bürger Kawarna's her, ermordeten zwei derselben und verwundeten die zwei Anderen, welche inzwischen die Flucht ergriffen hatten. Dies gab nun das Signal zu einem allgemeinen Gemetzel. Die vor dem Militärgefängnis harrenden Tschertessen und Tataren stürzten sich wüthend auf die christliche Bevölkerung Kawarna's, drangen in die Häuser ein, ermordeten Jeden, der ihnen Widerstand leisten wollte, raubten Alles, was sie mitschleppen konnten, schändeten Frauen und Mädchen und steckten die Stadt an allen Ecken in Brand, der mit den hoch emporschlagenden Flammen eine schauerliche Staffage der kanibalischen Scenen bildete. Die Schlächtereie währte mehrere Stunden hindurch und hörte selbst nach der Ankunft der schleunigst aus Balthschid entsendeten Panzerfregatte und der aus Basarabtsch abgegangenen Truppen noch nicht auf. Der auf der Fregatte vom Raimakam von Balthschid mitgebrachte Telegraphist, ein Armenier Namens Eranozian, wurde bei seiner Ausschiffung von den Tschertessen durch einen Schuß getödtet und sodann verstümmelt. Der Plag, die häßliche Kirche, das Schulgebäude, sowie die meisten Häuser sind total eingeeßert. Einigen der Bewohner gelang es, sich auf die Berge zu flüchten, einigen Anderen glückte es, unter dem Schutze der Dunkelheit das kleine Fort bei Kalli-Altra zu erreichen, wohin sich etwa 3000 Personen, meist Griechen, aus den verschiedenen benachbarten Ortschaften vor den Tschertessen geflüchtet hatten. Bis zum heutigen Tage ist es noch nicht gelungen, die Zahl der Opfer von Kawarna genau festzustellen, weil die Zahl derjenigen noch nicht ermittelt werden konnte, die sich durch die Flucht nach Kalli-Altra und auf die Berge gerettet hatten; man schätzt aber die Zahl der Hingeschlachteten auf mehr als tausend Personen. Auch die Zahl der von den Tschertessen geraubten Mädchen ist noch nicht festgestellt worden, doch dürfte sie über 50 betragen. Einem dieser Mädchen gelang es, ihrem Räuber nach Balthschid zu entkommen, wo sie in elendem Zustande eintraf. Zur Auf-

findung der Vermissten werden allseits die größten Anstrengungen gemacht, allein die türkischen Behörden, welche sich wohl bewußt sind, daß sie allein die Schuld an dem Vorgefallenen tragen, weil sie trotz wiederholter Bitten und Aufforderungen keinerlei Vorkehrungen zum Schutze der bedrängten Stadt getroffen, zeigen alles Interesse, um die Größe des angerichteten Unheils nach Möglichkeit zu verbeden. Zudem warfen auch die Tschertessen die in den Straßen herumliegenden Leichname in die Flammen der brennenden Häuser, so daß eine genaue Feststellung niemals möglich sein wird. Der Flotten-Kommandant Hassan Pascha ließ an Ort und Stelle 38 Tschertessen verhaften, doch nur 20 derselben wurden in das Gefängnis abgeführt. Kurt Mehmed Ali wurde nicht verhaftet. Das Unerhörteste aber ist, daß etwa 100 von den Tschertessen, welche die Greuel in Kawarna begingen, gegenwärtig — wie man postto versichert — den Ruteschah Ali bei begleiten, welcher auf der Suche nach den Schuldigen die Gegend durchzieht. Der den christlichen Einwohnern von Kawarna und der Dörfer in den Bezirken Balthschid und Mangalia in der letzten Zeit verursachte Schaden erreicht die ganz ungeheure Summe von über 3 Millionen türkische Livres. An Dohsen allein wurden in diesen Gegenden etwa 15,000 Stück fortgeschleppt. Die am Leben gebliebenen Bewohner Kawarna's wurden auf der türkischen Fregatte nach Balthschid gebracht und von dort mittelst Booten nach Borna befördert. Es war ein erschütterndes Anblick, diese armen, halbnaekten, ausgehungerten Kinder zu sehen, die vergeblich nach ihren Eltern riefen. Die hier Anfassigen Griechen haben sofort ein Komitee gebildet, welches Sammlungen für diese unglücklichen Waisen veranstaltet. Die türkische Fregatte begab sich sodann nach Kalli-Altra, um auch die dorthin Geflüchteten aufzunehmen. Auch das englische Kriegsschiff „Rapid“, mit dem Metropolit, dem Ruteschah und dem englischen Konsul an Bord, ist alsbald dorthin sowie nach Kawarna abgegangen, das noch fortbrannte. Am 21. Juli ging auch das österreichische Lloyd-Schiff „Austria“ dahin ab und kehrte Tags darauf mit etwa 500 Flüchtlingen nach Borna zurück. Bis Abend hatten die Behörden jedoch nicht die Erlaubniß der Ausschiffung erteilt. Nur nach vielen Vorstellungen gelang es, ihre Einwilligung zu erlangen; daß die Flüchtlinge nach dem nahegelegenen Kloster St. Konstantin gebracht werden. Zu diesem Behufe mußten dieselben aber auf den türkischen Dampfer „Ismael“ übergeführt werden. Als aber des Nachts verlautete, daß die Flüchtlinge an irgend einem Punkt der asiatischen Küste an's Land gesetzt werden sollen, bemächtigte sich derselben eine verzweifelte Stimmung. Die lauten Hilferufe der Unglücklichen drangen bis in die Stadt und veranlaßten den ägyptischen Prinzen Hassan, der sich über die Ursache dieses Jammers unterrichten ließ, die sofortige Ausschiffung der Flüchtlinge anzuordnen. Die Flüchtlinge wurden nicht müde, das humane und liebenswürdige Benehmen des Kapitäns des österreichischen Dampfers „Austria“, des Herrn Anton Kähler, zu loben, der den Unglücklichen während der Aufnahme und der Ueberfahrt von Balthschid, sowie während der unfreiwilligen Zurückbehaltung derselben auf seinem Dampfer jede nur erdenkliche Sorgfalt angedeihen ließ.“

Tageschau.

Freiberg, den 20. August.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1877/78 hat der Reichskanzler bestimmt, daß behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform Schaßanweisungen im Gesamtbetrage von 30 Millionen Mark, und zwar in Abschnitten von je 1000, 10,000, 50,000 und 100,000 Mark ausgegeben werden. In Gemäßheit der Bestimmungen des erwähnten Gesetzes werden diese Schaßanweisungen als unverzinsliche ausgefertigt. Die Dauer ihrer Umlaufzeit ist für 10 Millionen Mark auf 3 Monate, vom 17. August bis zum 17. November d. J., für 10 Mill. Mark auf 4 Monate, vom 7. August bis zum 7. Dez. d. J., und für 10 Millionen Mark auf 4 Monate, vom 17. August bis zum 17. Dezember d. J. festgesetzt. — Seit der letzten Veröffentlichung des Reichskanzleramts ist ein neuer Fall der Kinderpest nicht bekannt geworden. Die Sperre der Schlachtwiehmärkte ist nunmehr auch in Breslau, Dresden und Berlin wieder aufgehoben.

Im preussischen Abgeordnetenhaus machten sich bei der letzten Etatsberatung hinsichtlich der Dauer der wirt-

schäftlichen Krisis zwei entgegengesetzte Anschauungen geltend. Der Abg. Ridert wollte behaupten, daß der Höhepunkt der Krisis bereits überschritten sei, während der Abg. Berger dies entschieden leugnete. In der That schien es vor einigen Monaten, daß ein Umschwung zu besseren Geschäftsverhältnissen sich Bahn brechen wolle; indes war diese Bewegung von keiner Dauer. Von Leuten, die in der Lage sind, die einschlägigen Verhältnisse zu beurtheilen, wird ver- sichert, daß allerdings bis jetzt nur eine weitere Bewegung nach rückwärts erkennbar sei. Statistische Ermittlungen werden die Richtigkeit dieser Behauptung ausweisen.

Der König von Baiern hat den Oberhofmarschall, Baron Mallen, beauftragt, während des Aufenthaltes Sr. königlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen in den Schlössern von Würzburg und Regensburg die Honneurs zu machen.

Dem italienischen Ministerium machen die Zustände der Stadt und Provinz Neapel gegenwärtig nicht weniger Sorge als die der Insel Sicilien, denn die Kamorra ist daselbst noch immer nicht verschwunden. Die liberalen Bewohner von Stadt und Land beklagen es, daß die Klerikalen besonders in Neapel wieder allzu mächtig geworden sind und der Obrigkeit zum Aerger zahllose Prozessionen auf öffentlicher Straße zu Ehren ihrer Heiligen abhalten; man behauert es auch, daß der Siegelbewahrer Mancini an die Generalprokuratoren ein Zirkular erlassen hat, in welchem diese darauf aufmerksam gemacht werden, daß es den Präferenzen nur erlaubt ist, die öffentlichen Prozessionen zu unterlagen, wenn besondere Gründe, z. B. daß dadurch Unordnungen oder Krankheiten hervorgerufen und verbreitet werden, vorliegen. Die klerikalen Blätter haben sich begreiflicher Weise beeilt, das Zirkular zu veröffentlichen.

In Frankreich sind trotz der Zurückweisungen, welche Herr St. Genest und seine „Figaro“-Artikel durch die Regierung erfahren haben, die Befürchtungen, welche durch diese Artikel, sowie durch die verwandten Artikel der „Défense“ und der übrigen klerikalen Blätter hervorgerufen worden waren, noch keineswegs verschwunden, und man ist namentlich in den legitimistischen und orleanistischen Kreisen besorgt, daß die Staatsstreiksmänner doch zu guter Letzt mit ihren Ideen beim Marschall durchdringen werden. Nun heißt es, Broglie verlange, daß de Fourtou so lange entfernt bleibe, bis die Frage betreffs der Aufstellung der offiziellen Kandidaten geordnet sei. Der Marschall selbst soll nachgegeben haben, weil er befürchtete, daß die Entlassung Broglie's die ganze royalistisch-orleanistische Partei gegen ihn aufbringen und er nur noch die Ultramontanen und einen Theil der Bonapartisten für sich haben werde. Die Republikaner sind, wie die „Débats“ dies in einem dreipähtigen Artikel nachweisen, der Ansicht, daß der Marschall Mac Mahon nicht die Stellung und das Zeug hat, um selbst einen 2. December, geschweige denn einen 18. Brumaire zu machen und ein solches Unternehmen, wenn er es wagen sollte, ihm ein noch viel schlimmeres Schicksal bereiten würde, als das, welches Karl X., der doch ein ganz anderer Mann gewesen sei, gehabt, als er die Franzosen wie Schuljungen habe behandeln wollen.

Unter den englischen Blättern erörtern besonders die „Times“ und „Daily News“ in ihrer Besprechung der Botschaft der Königin anlässlich der Vertagung des Parlaments die Frage, ob nicht die „Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens“ durch eine kräftigere Politik in den Anfangsstadien der revolutionären Bewegung in der Türkei bewirkt werden konnte. Während die „Times“ in ihrem Urtheile schwankt, sagt „Daily News“: „Was England that, genügt nur, um trügerische Hoffnungen zu erregen und erwies sich als unwirksam. Wenn wir auf der andern Seite uns mit den Großmächten des Festlandes herzlich vereinigen, unsere Verantwortlichkeit für das gute Verhalten der Türkei

vollständig acceptirt und im Geiste der Vorschläge Gladstone's darauf bestanden hätten, daß den unglücklichen Provinzen irgend ein hinlängliches Maß von Selbstverwaltung gesichert werden wüßte, so würden wir in diesem Falle aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach keinen Krieg gesehen haben; die Türkei würde nachgegeben haben, wie sie England und Frankreich vor 17 Jahren nachgab, und das Reorganisationswerk dürfte sicher und friedlich von Statten gegangen sein. Die durch die Rede Ihrer Majestät eröffnete Rückschau ist eine des tiefen Bedauerns, aber wir können zum Mindesten keine Ueberraschung empfinden, daß eine solche Politik ein solches Fiasko machte.“

Mitten in den Wirren des Krieges hat Rußland Zeit übrig behalten zu einem großen gesetzgeberischen Fortschritt; die Gerichtsverfassung vom 20. November 1864 wurde bekanntlich in den russischen Gubernien nur allmählich und theilweise eingeführt, so zwar, daß zuerst nur ein Theil des europäischen Rußland, nämlich die durch Sprache und Nationalität einheitlichen russischen Landestheile der Neuordnung theilhaft wurden. Diese neue Gerichtsordnung auf den modernen Gesichtspunkten des französischen Systems erbaut, mit Einzelrichtern in den unteren Instanzen, mit Geschworenen im Strafverfahren, mit Bezirksgerichten in zweiter und Appellhöfen in letzter Instanz, ist nun, durch Reichsrathsgutachten vom Kaiser am 19. Juni bestätigt, auch auf die 9 westlichen Gubernien ausgedehnt worden, wie man heute in den offiziellen Blättern lesen kann. In den lithuanischen Gubernien Kiew, Podolien, Wolhynien, Witepst, Wilna, Kowno, Grodno, Mohilew, Rinsk waren bisher nur die untersten Instanzen, die Friedensgerichte, eingeführt worden, und die Bervollständigung der neuen Verfassung ist jedenfalls als eine diesen Provinzen gewährte große Verbesserung zu bezeichnen.

In Amerika werden in verschiedenen Theilen des Landes Anstrengungen zur Bildung einer politischen Arbeiterpartei gemacht, welche unabhängig von jeder regulären Partei sein soll. Die Bewegung erregt Aufmerksamkeit, da man glaubt, daß die Partei unter dem Impuls des jüngsten Eisenbahnstreikes fruchtbar sein werde. In Cincinnati, Columbus, Baltimore, Philadelphia und New-York sind vorbereitende Meetings abgehalten worden, auf welchen Resolutionsen zu Gunsten einer direkten Vertretung der Arbeiterklassen im Kongreß, sowie in den Staats- und Municipal-Legislaturen, der Aufhebung aller drückenden Gesetze gegen die Arbeit und der Inkraftsetzung von Gesetzen, welche die Arbeit schützen, adoptirt wurden.

Deutsches Reich.

Die Einziehung der Landes-Silber- und Kupfer-Münzen hat im Monat Juli weitere Fortschritte gemacht. Es sind eingezogen worden: Landes-Silber-Münzen der Thalerwährung 6,978,289 Thlr., darunter allein 6,120,172 Thalerstücke. Vorher waren bereits eingezogen 202,987,627 Thlr. 16 1/2 Sgr., so daß die bis jetzt eingezogenen Silbermünzen der Thalerwährung einen Gesamtwert von 629,747,749 M. 70 Pf. repräsentiren. In süddeutscher Guldenwährung sind die Beträge der einzelnen Sorten seit Mai 1877 unverändert geblieben, ebenso sind in Kronenthalern, Konventionsmünzen des Zwanzigguldenfußes, Silbermünzen kursfürstlich und königlich sächsischen, schleswig-holsteinischen, hannoverschen, medlenburgischen, hamburgischen und lübischen Gepräges die Beträge seit April 1877 unverändert geblieben. Der Gesamtwert dieser Münzen ist 839,755,326 Mark 69 Pf. Landes-Kupfermünzen der Thalerwährung sind im Juli für 3,408 Thlr. 3 Pf. zur Einziehung gelangt. Der Gesamtwert der eingezogenen Kupfermünzen ist 3,191,773 Mark 92 Pf. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnt von Griechenland anlässlich des in Folge des Blutbades bei Kawarna an die Mächte gerichteten Memorandums, daß

dasselbe nicht den Charakter der Anlage gegen die türkische Regierung trage. Es wird für unrichtig erklärt, daß die Rüstungen Griechenlands in der Absicht, sobald es möglich zu Akten zu treten, unternommen wurden, dieselben bezweckten nur, das Land nicht unvorbereitet und möglichen Ueberraschungen oder dem Zufall ausgesetzt sein zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Vizekönig der Pforte, Aleso Pascha, ist zu persönlichem Vortrag nach Konstantinopel berufen worden, auch ist dessen Entlassungsgesuch noch immer nicht erledigt; derselbe wird wahrscheinlich auf seinen Wiener Posten nicht zurückkehren. Mit dem Scheiden Aleso Paschas aus dem Staatsdienste schwinden vorläufig alle Hoffnungen auf Mihyat Paschas Rückberufung. Mihyat Pascha wird den Herbst in Schottland zubringen, wohin er von angesehenen Lords Einladungen erhielt.

Italien.

Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird ein den Telegraphendienst betreffender Gesetzentwurf ausgearbeitet. Nach dem Beispiel der holländischen Gesetzgebung soll den Telegraphenbeamten die Mittheilung der ihnen zur Beförderung anvertrauten Telegramme im Allgemeinen verboten werden, Nachrichten ausgenommen, welche die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden könnten. Vor der Beförderung solcher Depeschen sollen sie die dem Telegraphenbureau nächsten Gerichtsbehörden zu Rathe ziehen. Die Exekutivgewalt verliert dadurch jegliche Gelegenheit von Einmischung in diese delikate Angelegenheit. An der Telegraphentage gedenkt das Ministerium nichts zu ändern, Depeschen der Presse etwa ausgenommen, deren Mittheilung das Publikum interessirt. Um aber den Telegraphendienst regelmäßiger und zuverlässiger zu machen sollen Strafen für diejenigen Telegraphenbeamten eingeführt werden, welche sich Versehen oder Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen sollten.

Frankreich.

Der Minister des Innern, Fourtou, wird auf Wunsch des Herzogs v. Broglie seine Abwesenheit von Paris abkürzen und wahrscheinlich bald zurückkehren. Man bringt dies mit Schwierigkeiten der inneren Lage und mit ernstlichen Entschließungen, die sich auf den Verlauf der Reise des Marschalls Mac Mahon beziehen, in Verbindung. In Regierungskreisen ist man mit dem Erfolg der Reise des Marschalls wenig zufrieden. Der Empfang desselben ist nirgends ein günstiger gewesen.

Türkei.

Alle Bulgaren, welche Vertrauensposten bei der Administration in Konstantinopel oder in der Provinz besaßen, sind von der Regierung entlassen worden. — Die Russen halten fortwährend den Schiptapass besetzt. Der „Share Bosphore“ fordert die Regierung auf, die russischen Mönche auf dem Berg Athos auszuweisen und das Kloster auf dem Berg Athos den Griechen zurückstellen. — Der Großvezier Ebbem Pascha hat dem englischen Botschafter Layard das Versprechen gegeben, die von den verschiedenen Kriegsgewalt über die Bulgaren und Rumelien verhängten Strafen nicht ausführen zu lassen, bevor nicht über dieselben nach Konstantinopel berichtet. — In Salonichi ist der Belagerungszustand proklamirt worden.

Amerika.

Der Schatzsekretär hielt in Mansfield (Ohio) eine Rede, in welcher er die Hoffnung aussprach, die gesammte amerikanische Schuld, in vierprozentige Obligationen umzuwandeln zu können und in Jahresfrist die Metallzahlung wieder aufzunehmen.

Feuilleton.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

(Fortsetzung.)

„Das Eine, Jma, lassen Sie sich noch von einer Freundin sagen, welche die Menschen mehr und länger studirt als Sie“, sagte sie, bevor sie ging, — „was Sie gesehen, was Sie gehört haben mögen — lassen Sie sich nicht durch den Schein irren machen. Ueber die Sache selbst kann ich nicht urtheilen, da ich sie nicht kenne und nur vage Vermuthungen zu hegen vermag — das aber sage ich Ihnen: Worte können täuschen und der Schein mag trügen — ein Antlitz aber, auf dem Wahrheit und Rechtschaffenheit prunklos und unverfälscht thronen, ein solches Antlitz, Jma, redet besser und überzeugender, als tausend Zeugen der Unschuld es vermöchten. Und nun gute Nacht, mein Herzchen!“

Im Nebenzimmer gingen noch lange regelmäßige Schritte auf und nieder, nachdem Jma sich zur Ruhe gelegt hatte. Sie lauschte dem einförmigen Takt der Tritte, ihre müden Augen schlossen sich, ein klares, ernstes Antlitz tauchte vor ihr auf, zwei milde braune Augen blickten vorwurfsvoll zu ihr herab; sie seufzte — im Schlaf.

Am andern Morgen wölbte sich der Himmel wieder tief blau über der erfrischten Gegend und nur ein Kranz dichten Gewölk am fernen Horizonte und eine gewisse Schwüle erinnerte noch an die vergangenen Regentage und warnten den Wetterkundigen vor allzu großer Sicherheit.

Um die Mittagsstunde hatten die stehenden Sonnenstrahlen Laub und Wege getrocknet und die der nassen Zeit überdrüssigen Menschen in Thal und Berg hinausgelockt.

Nur Jma hatte Müdigkeit vorgeschützt und schlenderte nun, nachdem sie lange bei den Eltern im Garten gesessen, langsam, mit einem Buche in der Hand, den Dual entlang.

Es war still und menschenleer am Ufer, nicht einmal ein einziger Schiffer schien von der eigenen Arbeit oder den Ausschüßen der Fremden zurückgeblieben zu sein, nur einzelne

kleine Gondeln schaukelten an der Treppe leise auf dem leicht bewegten Wasser des See's.

Jma stieg die Stufen hinab und setzte sich in eines der zierlichen Fahrzeuge. Weitere Wanderungen durfte sie ja nicht mehr wagen und hier auf der plätschernden Fluth war es so träumerisch friedlich, daß sie sich recht mit Behagen auf dem schmalen Bänken ausstreckte und in die farbenprächtige Welt hinaus schaute.

Nichts hat so wunderbaren Einfluß auf unsere Stimmung, wie der helle, frohlockende Sonnenschein.

Wie er das einförmige Grau der Nacht plötzlich in das bunte strahlende Gewand des Tages wandelt, so kleidet er auch die Gedanken unsres Geistes in hellere Farben und die bedrückte Seele wird, wie der erwachende Schmetterling, von den Sonnenstrahlen in die lichter Höhen emporgelockt. Was am Abend wie eine Wetterwolke bleiern auf uns lastete, schwindet im Glanz der lichten Sonne wie leichter Morgennebel dahin.

So schien auch dem jungen Mädchen, als sei ein schwerer Traum von ihr gewichen. Sie athmete frei in der leichten Brise, die über den Ceresio strich und beschloß, in diesem Augenblicke nicht zu grübeln, sondern sich ganz dem körperlichen Wohlbehagen hinzugeben.

Eine ganze Weile blieb sie auch diesem Vorzuge treu. Nach und nach aber tauchte doch unvermerkt ein Bild der letzten Vergangenheit nach dem andern wieder vor ihr auf. — Noch machte die Sonne und das Wohlbehagen ihre Rechte geltend. Die Bilder waren licht und freundlich und lockten mehr als einmal ein Lächeln auf die zufriedenen Lippen; aber allmählig traten beunruhigendere Erinnerungen dazwischen.

Der Italiener und die Gräfin stiegen wie drohende Schatten in den lichten Raum. Noch drängte Oswald's helle Gestalt die düsteren Eindringlinge zurück. — Da war es wie ein Blitz — der Brief! Wie fernes Donnerrollen dröhnte Wort für Wort des schrecklichen Schriftstückes vor ihren Ohren. Mit Flammzügen stand jeder einzelne Buchstabe vor ihrer Seele und schien ihre Schläfen in brennende Gluth zu tauchen. Wie ein leise kühlendes Regentropfen fielen Augustens letzte Worte darauf nieder, — wie aber konnte sie vertrauen, wo alle Thatfachen da-

gegen redeten? und hatte nicht eine innere Stimme gegen Oswald gesprochen, ehe er sie mit seinen braunen Augen bethört hatte?

Ja, sie war bethört.

Hatte sie nicht an seinen Lippen gehangen, wenn er so ernst und einfach von seinem Leben, von seinen Wünschen und Bestrebungen, von den höchsten und wichtigsten Dingen dieser und jener Welt zu ihr geredet; wenn er ihre Ansichten, die er so geschickt aus ihr hervorzuloden wußte, berichtete, ihr so offen und unumwunden Lob und Tadel spendete — wie ein Bruder?

Wieder war es ihr, als ob eine Stimme aus den Wolken, wie Donner, zürnend zu ihr spräche, als vernähme sie die Worte:

„Hat er nicht die Stelle eingenommen, die einst einem Anderen gehörte — einem Gemordeten — Hermann! War sie nicht untreu gewesen? Untreu gegen den Todten, der sie so über Alles geliebt, der ihr so oft behauptet, daß nie eine andere Liebe sein Herz erfüllen würde, als die Liebe zu seiner kleinen Schwester? Und hatte sie ihm dann nicht mit glühenden Worten dasselbe versichert? Und nun hatte sie schon seit mehreren Tagen den Dahingeshiedenen — nicht vergessen, nein! das war unmöglich, aber er war doch zurückgetreten vor der einen Gestalt, die sie auch jetzt nicht hinterging, auf dessen Seele jedenfalls ein düsteres Geheimniß lastete — wieder schauerte sie zusammen. Was konnte es sein? War es möglich, daß sich eine schwere Schuld, wohl gar ein Verbrechen hinter diesen anscheinend so offenen Jünger verbarg? Deutlich vernahm sie die Worte, die sie gestern kaum beachtet, jetzt gewannen sie plötzlich Sinn und Gestalt.

„Jma, wenn Sie je aufhörten, mir zu vertrauen!“ Hatte das Bewußtsein seiner Schuld ihm dieselben eingegeben? Wenn es eine Vorahnung des Verraths war — wie bald hatte sie sich erfüllt! Schon heute hatte sie das Vertrauen verloren — schon heute klagte sie ihn an, um dessen Willen sie dem Bruder untreu geworden! Noch einmal dröhnte es donnernd über ihrem Haupte und der Boden unter ihren Füßen schien zu wanken.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtlicher Theil.

Auf Requisition des königlichen Gerichtsamtes im hiesigen Bezirksgericht sollen die in der zum Creditwesen des Haus- und Ziegeleibefizers **Ernst Hermann Schardt** allhier gehörigen Ziegelei zu Freibergsdorf dormalen befindlichen Vorräthe fertiger Ziegel, cc. 60,000 Stück, partienweise, **den 23. August 1877** von Vormittags 9 Uhr an und zwar in gedachter Ziegelei selbst um das Meistgebot durch das unterzeichnete königl. Gerichtsamt öffentlich versteigert werden.
Freiberg, am 15. August 1877. **Königliches Gerichtsamt daselbst. Schütze. Nicolai.**

Bekanntmachung,

die Einhebung der Gemeindeanlage auf das Jahr 1877 betreffend.
Nachdem die für das heurige Jahr auszuschreibende Gemeindeanlage festgestellt ist, so wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für deren Einhebung die drei Termine

**30. August
28. September und
30. October d. J.**

anberaumt worden sind.
Das Nähere hierüber wird den Zahlungspflichtigen durch die Anlagetzettel bekannt gegeben werden.
Freiberg, den 15. August 1877.

**Der Stadtrath.
Claus, B.**

Bekanntmachung,

die Erbauung von Schanzellen auf dem Schießplan während des 2. September betreffend.

Diejenigen, welche bei Gelegenheit des Volksfestes am 2. September d. J. auf hiesigem Schießplane Schanzellen und Buden zc. zu errichten gemeint sind, werden hiermit aufgefordert, dieß baldigst an Rathsstelle in unserer Dienerschaft anzumelden und sich sodann

**Donnerstag, den 30. August d. J.
Nachmittags 4 Uhr**

Allgemeiner Anzeiger.

Jagd-Verpachtung.

Laut Beschluß der Jagdgenossenschaft. soll die Jagd der Jethauer Flur, Donnerstag, den 30. August d. J. Nachmittags 13 Uhr im Fischer'schen Gasthof auf 6 Jahre und zwar vom 1. Septbr. 1877 bis 31. August 1883 meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Die Auswahl unter den Bicitanten sowie Zurückweisung sämtlicher Gebote wird vorbehalten.

Die Jagdberechtigten der hiesigen Jagdgenossenschaft, sowie Pachtstethaber werden zu dem bestimmten Tag hiermit freundlichst eingeladen.

Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.

Jethau, am 6. August 1877.

Der Jagdvorstand.

In Vertretung:
Karl Kaiser.

Auction.

Auf Anordnung des königl. Gerichtsamtes Freiberg soll in dem Hause des verstorbenen **Fried. Ernst Lippmann** in Bräunsdorf, künftigen Freitag den 24. d. M. von Nachmittags 1 Uhr an, dessen Nachlaß, bestehend in verschiedenem Haus- und Wirtschaftsgeräth, darunter 1 großer und 1 kleiner Kuhwagen mit Zubehör, 1 Hakenflug, Egge, 400 Stück neue Dachziegel, 21 Str. Wiesenheu u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.
Bräunsdorf, den 20. August 1877.

Die Ortsgerichte.

Auction.

Donnerstag den 23. August, von Vorm. 9 Uhr an, sollen im Gute des Herrn **Bogler** in Helbigsdorf 5 Kühe, 2 Bullen, 2 Jungvieh, 1 Pferd, 3 Jahr alt, verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeräth, Getreide-, Reinigungs- und Säubenschnidemaschine und dergl. m. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Der Besitzer.

4 1/2 procentige

Darlehenscapitalien (Cassengelder) sind in jeder Betragshöhe auf Landgüter gegen gute Hypotheken auszuleihen durch das Bankagentengeschäft von **Heinr. Böland** in Hatnichen.

**Frisch geschlachtetes
Rind- und Schöpfensfleisch**
empfehlen **Witz. Rummel**, Rinnengasse 70.

Zu verkaufen in nächster Nähe von Freiberg eine

Wasserkraft,

5 Meter überschlägiges Gefälle, Gebäude und gangbares Zeug in bestem Zustande. Anfragen unter **O. M. 400** an die Exped. d. Bl.

Zwanzig Mark

Belohnung erhält Derjenige unter Zusicherung der Verschwiegenheit seines Namens, der sichere Spuren nachweisen kann, wo 2 Schock gestohlenes Korn vom Erbgericht zu Dittersbach in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch hingekommen sind.

Dittersbach bei Frauenstein,
am 18. August 1877.

**Gottlieb Ferd. Viehscher,
Gemeindevorstand.**

Eine Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Aufenthalt des Gutmachergesellen **Eugenheim**, welcher wegen Betrug und Unterschlagung bei mir flüchtig geworden, so nachweist, daß ich ihn festnehmen lassen kann.

Emil Teitler, Gutmacher.

Zur Aufklärung.

In Rücksicht des „bedeutende Prozente von Schwerepat, Sand oder dergl.“ enthaltene Brodes, welches der Redaction des hiesigen Anzeigers übergeben wurde und welches „absolut ungenießbar und einen traurigen Beweis von absichtlicher, gewinn-süchtiger Verfälschung von Nahrungsmitteln seitens der hiesigen Bäcker“ geliefert haben soll, ist zu erwidern, daß diese ganze Beschwerde in weiter nichts ihren Grund hat, als daß das Brod aus Mehl gebacken wurde, welches von einer neugeschärften Mühle kam, die dem Mehle ein wenig Sand beimischte. Dergleichen Erscheinungen sind unvermeidlich und jeder Sachverständige wird diese Behauptung bestätigen. Der Ueberbringer des betreffenden Brodes hätte sich in seiner nächsten Verwandtschaft von dem wahren Sachverhalte unterrichten und den hiesigen Bäckern den übereilten Vorwurf: „von dem traurigen Beweis absichtlicher gewinnsüchtiger Verfälschung der Nahrungsmittel durch Schwerepat und Sand zc.“, sowie der Polizei die Untersuchung ersparen können. Jeder Bäcker ist glücklich, wenn seine Abnehmer die Waare loben und ist weit entfernt, durch absichtliche Verfälschung die Kunden zu verführen. Das sieht Jeder ein, der nur einigermaßen logisch denken lernte.

Die hiesigen Bäcker.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag im Saale der Union einen fremden Hut an sich genommen, wird gebeten ihn gegen den Seinigen umzutauschen: Donatsgasse 819, 2 Treppen.

Achtung!

Wer läßt sich mit aus der Bewalterschaft freichen.

auf dem Schießplan einzufinden, wo die Anweisung der Plätze für die zu erbauenden Buden zc. Seiten der für dieses Volksfest ernannten Deputation erfolgen soll.
Freiberg, am 14. Juni 1877.

**Der Stadtrath.
Claus, B.**

Bekanntmachung,

die Feier des 2. September betreffend.

Die Wiederkehr des Tages der Schlacht von Seban, dieses ewig denkwürdigen Tages, festlich zu begehen, beabsichtigen wir auch in diesem Jahre und wird deshalb **Sonnabend den 1. September d. J.**

zur Vorfeier

Altus in sämtlichen Schulen hiesiger Stadt an von den einzelnen Directionen noch speciell bekannt zugebenden Stunden, stattfinden, während am Morgen des eigentlichen Festtages,

Sonntag den 2. September

früh von 5 bis 6 Uhr mit sämtlichen Glocken der Stadt gelautet werden, von 6 Uhr an eine vom Stadtmusikchor ausgeführte Revue die Straßen der Stadt durchziehen, und sodann in den gewöhnlichen Stunden in sämtlichen Kirchen der Stadt Festgottesdienst stattfinden soll.

Die öffentlichen Gebäude werden an diesem Tage mit Fahnen-, Flaggen- und sonstigem Schmuck angethan werden, und sprechen wir dabei die Bitte und Hoffnung aus, daß rücksichtlich der Privathäuser durch deren Besitzer ein Gleiches geschieht.

Nachmittags von 3 Uhr an wird Volksfest auf dem Schießplan, verbunden mit Freiconcert stattfinden und beabsichtigt man während desselben Belustigungen für die Jugend, bestehend in Wettlaufen, Sachhüpfen, Scheerenschnitten und Stangenklettern mit Prämienvertheilung zu veranstalten.

Für Abends haben sich die hiesigen Gesangsvereine bereit erklärt, in dem Garten des Schützenhauses durch Vortrag patriotischer Lieder dem Festtage einen würdigen Abschluß zu geben.

Freiberg, am 14. August 1877.

**Der Stadtrath.
Claus, B.**

In meinem Verlage ist erschienen und durch die Buchhandlung des Herrn **J. Frotzcher** zu beziehen:

Die **landschaftlichen Schönheiten** der **Bahn Freiberg-Bienenmühle.**

Separatabdruck aus dem „Freiberger Anzeiger“.

Mit einem Nuten = Rärtchen.

Preis 50 Pf.

Ernst Maukisch.

Bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg ist zu haben:

Brevier

der **Guten Gesellschaft** und

der guten Erziehung.

Gesetzbuch

bei Uebung des guten Tones, der feinen Sitten, gefelliger Talente und häuslicher Pflichten.

Herausgegeben

von **F. von Hohenhausen.**

Mit 50 in den Text gedruckten Illustrationen und einem Titelbilde.

Elegant gebunden 6 Mark.

Pompeji.

Beschreibung der Stadt

und

Führer durch die Ausgrabungen

von

Dr. H. Schöner.

12 Bogen gefest. 4 Mark.

Vorrätig bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg.

Der Geschäftsgeist,

sein Ursprung, Wesen und Ziel.

Vortrag

gehalten im Gewerbeverein zu Tübingen

von

Ferdinand Hoch.

Preis 60 Pf.

Vorrätig bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg.

Jahrpläne

sämmtlicher **Sächsischen Eisenbahnen** und Anschlüsse,

Fahrposten und Dampfschiffe,

mit Angabe der Preise für Tour- und Tagesbillets zc.

Mit einer Eisenbahnkarte.

Sommer-Ausgabe Juli - August 1877.

Preis 35 Pf.

Zu haben bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg.

Frische Kieler Speck = Vöflinge

empfehlen das Delikatessengeschäft von **M. A. Kuntz, Rinnengasse.**

Fleischhackmaschinen

billigt bei **Robert Pässler.**

Griechische Weine

als:

**Corinther,
Misistra Malvasier (süß),
Camarite**

empfehlen unter Garantie der Kechtheit und Reinheit

**Rob. Krelekemeier,
Obermarkt Nr. 266.**

In nächster Nähe von Dresden

ist ein ausgezeichnetes, gutgehendes Materialwaarengeschäft mit Thonwaaren-Handlung, flottem Bierverkauf, (mit Apparat) nebenbei starkem Milch-, Brod- und Butter-Umsatz u. s. w., wegen Uebernahme der älterlichen Wirtschaft zu verkaufen. Die Uebernahme kann auf Wunsch sofort oder auch später erfolgen. Zu erfragen in Dresden, Altstadt, Breitestraße Nr. 13 u. 14 in Stadt Sebnitz.

1 Stüd Hafer,

1 Scheffel 6 Mezen Ausfaat, soll auf dem Stad verkauft werden. Käufer werden gebeten, ihre Gebote beim Wätscheiger auf Junge Hohe Birke abzugeben.

Ein Haus

mit Wasserleitung und schönem Garten, in Forchheim ist zu verkaufen. Dasselbe eignet sich ebensowohl zu einem Schnittwaarengeschäft wie Bäckerei oder Fleischeri. Näheres durch den Besitzer

Ernst Beyold in Memmendorf.

Bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg ist zu haben:

Jahresbericht

über die Fortschritte

im landwirthschaftlichen Maschinenwesen.

3. Jahrgang.

Mit 142 Abbildungen und einem Anhang Bezugsquellen-Verzeichniß landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

17 Bogen gefest. 5 Mark.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein zu Freiberg.

Die neuen Talons nebst Coupons zu unseren Anleihen von 1863 und 1866 werden gegen Rückgabe der alten Talons von **Donnerstag den 23. August d. J.** durch Herrn Rechnungsführer **Leschner** in der Gasanstalt ausgegeben. Freiberg, den 18. August 1877.

Directorium des Gasbeleuchtungs-Actien-Vereins.
Leonhardt. Fritzsche. Braunsdorf.

„Bairischer Garten“.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr
grosses Concert
vom Jäger-Musikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **B. Jäger.**
Hierzu ladet höflichst ein **Johann Gross.**

Freiberger Conto-Bücher-Fabrik
von **Richard Lorenz, sonst J. B. Bauermeister**
empfehlen grosses Lager aller gangbaren Geschäftsbücher. Bestellungen auf jede Art Liniatur und Einband werden prompt und billig ausgeführt.

Eisenbahnschienen

in beliebigen Längen empfehlen zu äusserst billigen Preisen
Johnel & Harlinghausen.

Portland-Cement,

in neuer Waare, von der vorzüglichsten Qualität, in Tonnen und ausgewogen, empfiehlt
A. Wagner, sonst Rössler, Freiberg, Weingasse.

Universal-Glycerin-Seifen.

Nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle
Von Autoritäten geprüft und als vorzüglich befunden. Diese Seifen, aus ganz gereinigtem Glycerin und fett bereitet, sind bei längerer Anwendung das wohlthätigste und unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut; sie verleihen überhaupt derselben die grösste Zartheit und klare Weisse. Dieselben sind durch ihren hohen Glycerin-gehalt vollständig neutral und enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen für Kinder, offene Wunden und bei verletzter Haut sehr zu empfehlen. Durch ihre Billigkeit und natürlichen, angenehmen Geruch sind dieselben allen andern Seifen vorzuziehen und für Jedermann zum allgemeinen Gebrauche zu empfehlen.
Preis per Stück 15, 20 und 30 Pf.

Fabrik von **H. P. Beyschlag, Augsburg.**
Alleinige Niederlage bei Herrn **Arno Wagner** sonst Köppler in Freiberg.

HANNOVER KÖLN MÜNCHEN CARLSRUHE STUTTGART
PARIS FRANKFURT WIEN
BERLIN BRESLAU DRESDEN LEIPZIG HAMBURG
G. L. Danbe & Co.
CENTRAL-ANNONCE-EXPOSITION
der deutschen und ausländischen Zeitungen,
Bücher und Drucken, Almanach.
Alleinige & ausschliessliche Vertreter
der Hauptblätter des deutschen Reiches
für Frankreich, England, Belgien & Holland,
sowie fast aller bedeutendsten
städtlichen, politischen & literarischen etc. Journals
für Frankreich resp. Deutschland etc.
Haupt-ANWELDER-BUREAU
für Inserate in die obigen Anzeigen zur Gartenbahn.
Tägliche direkte Expeditionen in alle
Zweigen, Localblätter, Kalenders, Kalender etc.
Haupt-ANWELDER-BUREAU
Versandliste der Zeitungen aller Länder,
sowie Kostenverzeichnisse aller Länder.
Auf Wunsch Rigolen für Anzeigen und Buchdruck-
arbeiten und billiger Anfertigung von Druck-
arbeiten durch eigene Buchdruckerei mit Dampf-
Schreibmaschinen-Betrieb.

Zur Entgegnung

auf die in Nr. 188 dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung meines zeit-
herigen Comp. Herrn **Ernst Grumbach** theile hierdurch zur Berichtigung
mit, dass mein Austritt aus dem Geschäft mit einem Verlust von **Mk. 800**
ein freiwilliger ist. Dieß mein Erstes und Letztes in dieser Angelegenheit.
Achtungsvoll
Paul Römer.

Neue
Voll-Seringe
empfehlen
C. G. Modes.

Nr. 100. Peters- **Nr. 100.**
straße
Lager aller Sorten **Sopha's, Matratzen,**
Stühle und Gardinenrängen etc. empfiehlt
zu sehr annehmbaren Preisen
Th. Voigt, Tapezierer.
NB. Auch werden alle in dieses Fach ein-
schlagende Artikel gut reparirt.
D. D.

**Wichtig für Damen
und Hausfrauen.**
Eine Französin, welche auch deutsch
spricht, wird **Dienstag den 21. August**
im **Hôtel de Saxe** das letzte Mal an-
wesend sein um das
Glätten der Wäsche
zu lehren, so daß die Wäsche den Glanz
der neuen Berliner und Pariser Wäsche
erhält. Sie kann es in einer Stunde
lehren und kostet der Unterricht incl.
der dazu erforderlichen Glätteisen und
sonstigen Utensilien **10 Mk. 50 Pf.**
Sie ist zu sprechen von 8 Uhr früh
bis 7 Uhr Abends.

Neue **Voll-Seringe,**
" **marin. Seringe u.**
" **saure Gurken**
empfehlen im Ganzen u. Einzelnen billigst
Julius Lode,
Petersstr. 80.

Zur Desinfection:
Chlorkalk,
Desinfectionspulver, carbolsaures,
Carbolsäure,
Eisenvitriol,
Insectenpulver,
Mottenpulver,
Champhor,
Wachholderbeeren.
Ferner:
Wollmar's Desinfectionsmittel
in Original-Paketten und ausgewogen,
flüssiges Eisenchlorid,
wegen ihrer Billigkeit und völligen Geruch-
losigkeit sehr empfehlenswerth.
Alleiniges Depot bei
A. Wagner sonst Köppler,
Freiberg, Weingasse.

Wollmar's Desinfectionsmittel
in Original-Paketten und ausgewogen,
flüssiges Eisenchlorid,
wegen ihrer Billigkeit und völligen Geruch-
losigkeit sehr empfehlenswerth.
Alleiniges Depot bei
A. Wagner sonst Köppler,
Freiberg, Weingasse.

Ferd. Ehrler & Bauch,
Bank-Geschäft
Zwickau (Bankplatz)
Domicil, Incasso, Commission 1/8 %.

Aufgebotsbescheinigung
für Standesbeamte, nach dem neuen Schema
sind vorrätzig in der Buchdruckerei von
E. Mauckisch in Freiberg.

Afrikanische Edelschlager,
ausgezeichnete Singvögel, à Männchen 9 Mk.,
zu verkaufen: Rittergasse 512.

Achtung!
Der große Ausverkauf Burgstraße 262
dauert nur noch ganz kurze Zeit.

Obstverpachtung.
Die diesjährige Obstnutzung des Erbgerichts
Großvoigtsberg soll sofort verpachtet werden.
Louis Seifert.

Eine Wirthschaft von ca. 48 Scheffeln
Areal, herbergsfrei, ist sofort Ver-
änderungshalber zu verkaufen. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Sofort
kann ein **Müller** antreten in der
Strangmühle Lichtenberg.

Ein Mädchen von anständigen Eltern,
15 Jahr alt, sucht Dienst bei einer Herr-
schaft für Kinder und leichte häusliche Arbeit.
Adressen bitte unter A. S. in der Exped.
d. Bl. niederlegen zu wollen.
Antritt kann auf Wunsch sofort geschehen.

Zwei Herren können Schlafstelle erhalten:
am Rossplatz Nr. 59.

Gesucht werden noch einige Colporteur,
auch wird ein Laufbursche von 14-16
Jahren angenommen. Näheres äußere Bahn-
hoffstraße 147 p.

Ein nicht zu junges kräftiges Mädchen,
mit guten Zeugnissen und in allen häus-
lichen Arbeiten erfahren, wird gesucht:
Fischerstraße 44, I.

Ein freundliches Logis, mit oder ohne
Möbels, für einen Beamten passend, ist
zu vermieten. Zu erfahren in der Exped.
d. Bl.

Ein Schuppen wird zu miethen gesucht:
Kreuzgasse 511.

Logisvermietung.
Eine schön und freundlich gelegene Etage
ist zu vermieten: äußere Bahnhofstraße 172.
Ein Logis ist zu vermieten u. 1. Octbr.
zu beziehen: Untermarkt 497.

Zu vermieten
ist eine halbe Etage in der Nähe der Bahn,
bestehend aus 2 Stuben, Schlafkammer, Kammer,
Küche und allem anderen Zubehör un-
terhalb kann sofort oder zu Michaelis bezogen werden.
Alles Andere wird ertheilt:
Stollnhaushaus Nr. 65 c.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis
von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zu-
behör und Garten innere Bahnhofstraße, jetzt
oder später zu beziehen. Auskunft: Humboldt-
straße neben der Cigarrenfabrik, parterre.

Ein Familienlogis ist zu vermieten. An-
zunehmen von 12-2 Uhr, Fischerstraße
74 c, 2. Etage.

Zu vermieten
ist in meinem neugebauten Hause **Kessels-**
gasse 577 die 1. und 2. Etage, bestehend
aus 3 Stuben und 3 Kammern nebst allem
nötigen Zubehör; auch habe ich für mein
Haus den nötigen Bleichplan und Bade-
einrichtung.
Herrmann Richter.

Niederfranz.
Heute Dienstag ist das Erscheinen aller
Sänger sehr erwünscht.
D. S.

LIEDERTAFEL
Freiberg.
Mittwoch d. 22. Aug. a. c.
Abends 8 Uhr
gesellige
Bisammenkunft
im Stadtbade.

Heute Dienstag
Abend 9 Uhr.
Herkules.

Schlachtfest.
Heute Dienstag d. 21. Aug.
ladet von früh 9 Uhr an
zu Wellfleisch, später zu
frischer Wurst ergebenst
ein
Gußtag Fide
am Rossplatz.

Gasthaus Tuttendorf.
Heute Dienstag neubadene Käsehäulchen,
wozu freundlichst einladet
Seifert.

Ein Dachshund, schwarz mit braunen Ab-
zeichen, Steuer-Nummer 343 hat sich
verlaufen. Abzugeben Weingasse 664 bei
St. Sander.

Heute früh 17 Uhr wurde uns ein todter
Knabe geboren.
Dies unsern lieben Freunden u. Bekannten
zur Nachricht.
Oberbobrisch, am 18. August 1877.
Ernst und Louise Biber
geb. Täschner.

Todes-Anzeige.
Sonntag Abend 6 Uhr entschlief nach drei-
tägigem Kranksein unsere vielgeliebte Tochter
Sara in einem Alter von 5 Jahren 3 Mo-
naten ganz unerwartet, was wir allen Freunden
und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Muld a, 20. August 1877.
D. Weber und Frau.

Dank.
Für die tröstende Theilnahme bei dem
Verluste unseres Söhnchens und für die
reichen Blumen Spenden bei dem Begräbnis-
desselben bringt hierdurch innigen Dank
die Familie **Brodans.**

Dank.
Für die liebevolle Theilnahme und den
reich gespendeten Blumenschmuck beim Be-
gräbnis unseres lieben Max unsern herzlichsten
Dank.
Theodor Reifegerst und Frau.

Dank.
Für die vielseitigen Beweise inniger Theil-
nahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer
guten Tochter und Schwester bringen wir
unsern herzlichsten Dank.
Freiberg, 19. August 1877.
Familie **Seckorn.**

Hierzu eine Beilage.

Locales und Sächsisches.

Freiburg, den 20. August.

Ueber den letzten Tag der Rundreise Sr. Majestät des Königs enthält das „Ch. Tgl.“ einen ausführlichen Bericht, dem wir nachstehendes entnehmen. Von Marienberg aus reiste Se. Majestät am Sonnabend nach Jöblich, wo er Vormittag 10 Uhr eintraf und festlich empfangen wurde. Nach dem Empfang besichtigte der König unter Führung des Direktors den Stollbruch und ließ sich dabei die Manipulationen beim Steinbrechen vorführen. Auf Wunsch des Königs wurde ein Stück Serpentin zur Fabrik geschickt, um dasselbe noch in Anwesenheit Sr. Majestät zu einer Schale verarbeiten zu lassen. Se. Majestät nahm dann eine Fahrt in den Oberstoll vor. Auf einer hierzu vorbereiteten Lowry nahm der König mit Gefolge Platz und fuhr den Hauptstoll entlang an den erleuchteten Querschlägen vorüber bis zu der sogenannten grünen Höhle und besichtigte die Arbeiten der an verschiedenen Orten thätigen Bergleute. Imposant war der Anblick der vom bengalischen Feuer, sowie von Fackeln und Grubenlichtern erleuchteten unterirdischen Räume, in denen Se. Majestät das Anbohren der Felsen, sowie das Kleinen und Auskernen des gewonnenen Materials mit größtem Interesse in Augenschein nahm. Nach der Stollfahrt wurden die Steinschuppen besichtigt und that Se. Majestät sodann durch den im vergangenen Jahre im Bau vollendeten Schacht einen Blick in den zu diesem Zwecke erleuchteten Tiefstoll. Nachdem betrat Se. Majestät durch die von den Arbeitern errichtete Ehrenpforte die Fabrikräume. Nach Vorstellung der Beamten und Arbeiter besichtigte der König die durch Dampf und Wasser getriebene Steinschneiderei und wandte sich darauf in die Säle für Dreherei, Schleiferei und Polirerei. In den Bildhauersaal eingetreten, nahm Se. Majestät mit sichtlicher Freude die eben in Arbeit begriffenen monumentalen Gegenstände, darunter ein prächtvolles Kamin, für das kaiserlich deutsche Gesandtschaftshotel zu Konstantinopel bestimmt, und einige größere Monumente in Augenschein. Das seit einiger Zeit eingerichtete Waarenlager bot Sr. Majestät Gelegenheit, die nach diesen Hunderten zählenden Artikel der Fabrikation vom kleinsten Würfel bis zum reich geschmückten Kamin in Renaissance kennen zu lernen. Se. Majestät der König sprach seine Befriedigung aus, ließ beim Einsteigen in den Wagen die oben erwähnte inzwischen vollendete Schale sich von dem Verfertiger, dem Arbeiter Gustav Franz, einhändigen, verabschiedete sich von den anwesenden Herren und verließ unter dem begeisterten Hochrufen der versammelten Menge seine Weiterreise nach Obernhau fortzusetzen. Uebrigens sei noch erwähnt, daß Se. Majestät dem Arbeiterpersonal ein ansehnliches Geldgeschenk huldvollst überreichen ließ. — Zu Wagen von Jöblich kommend, traf Se. Majestät 11 1/2 Uhr Mittags in dem festlich geschmückten Obernhau ein, empfangen unter großem Jubel und Glockengeläute durch Ansprachen des Herrn Pastor Müller und des Herrn Gemeindevorstands Weinhold. Nach dem Besuch von Kempe's Kinderflintenfabrik begab sich Se. Majestät auf den Marktplatz, auf welchem die Schuljugend unter Führung der Lehrer, wie die Zünfte und Vereine Auffstellung genommen hatten. Die im Saal des Hotels „zur Gerichtshalle“ von Herrn von Scheibner und Hoffmann arrangirte Ausstellung von Spielwaren und gewerblichen Erzeugnissen nahm Se. Maj. mit großem Interesse in Augenschein. Gegen 1 Uhr Nachmittags erfolgte die Fahrt nach dem überaus festlich geschmückten Kupferhammer-Grünthal. Hier selbst hatten die Grenzbeamten, die Hüttenarbeiter in Ornat und die Schulkinder mit dem Lehrer Auffstellung genommen. Sr. Majestät wurde ein aus dem Herzen kommendes „Glückauf“ und ein Gesang entgegengebracht. Se. Majestät stieg hier ab, empfangen vom Wertsbesitzer F. Lange, und nahm ein Frühstück unter Zuziehung und Mittheiligung des Ortspfarrers, der Staatsbeamten, der Mitglieder des Rathes und des Komitees zum Empfang Sr. Majestät aus Obernhau ein. Von zwei Töchtern des Herrn Lange wurde dem König ein Bouquet und ein Geschenk für die Königin Carola überreicht und sodann die Kupfer- und Messingwerke in Augenschein genommen. Unter Begleitung seiner Suite fuhr Se. Majestät Nachmittags 4 Uhr mittelfst Extrazuges nach Hohenfichte. — In Hohenfichte, wofolbst Se. Majestät der König Nachmittags mittelst der Eisenbahn eintraf, wurde er seitens der Gemeinden Hohenfichte, Grünberg und Meydorf, von dem Ortsgemeinlichen und den Schülern mit ihren Lehrern begrüßt. Vor dem Thor der Hausbild'schen Baumwollspinnerei überreichte eine Tochter des Besitzers Sr. Majestät ein Bouquet, worauf der König durch die Ehrenpforten in die Fabrik geleitet und im Wohnhaus begrüßt wurde. Nach einem Gang durch die Fabrik, das Kontor und nach Besichtigung einer Ausstellung der Fabrikate nahm Se. Majestät eine Erfrischung an. Bei der Absahrt Sr. Maj. bildeten die Arbeiter und Arbeiterinnen Spalier und brachten auf den abfahrenden, leutlich dankenden König ein Hoch aus.

Se. Majestät, seine Reise beendend, fuhr 6 Uhr Nachmittags mittelst Extrazuges ab, traf 8 Uhr 20 Minuten in Dresden ein und fuhr sofort nach Niederföblich und Pillnitz weiter. — Der zwölfte deutsche Journalistentag hält gegenwärtig seine Beratungen im Stadtverordneten-Saal unserer Residenz. Nach Ausweis der ersten Präsenzliste sind folgende Zeitungen durch ihre Redakteure vertreten: Deutsches Montagblatt, Berliner Bürger-Zeitung, Tutti-

Frutti, Novitäten-Courier, Vagar, Aktionär, Bossische Zeitung, Volkszeitung, Fremdenblatt, Berliner Botschafter, Literarisches Bureau, Romanzeitung, Tribune, Gegenwart, Gewerksverein, Klausner's fortschrittliche Correspondenz, Berliner Wespens (Berlin), Wadblatt und Wochenblatt (Baden-Baden), Wefer-Zeitung, Bremer Handelsblatt, Bremer Nachrichten (Bremen), Breslauer Zeitung (Breslau), Bromberger Zeitung (Bromberg), Casseler Tagespost (Cassel), Neue Zeit (Charlottenburg), Cöthensche Zeitung (Cöthen), Crefelder Zeitung (Crefeld), Weibersche Zeitung (Dippoldiswalde), Dortmunder Zeitung (Dortmund), Sächsische Dorfzeitung, Dresdner Zeitung, Dresdner Presse (Dresden), Elberfelder Zeitung (Elberfeld), Eisenacher Zeitung (Eisenach), Frankfurter Nachrichten (Frankenberg), Frankfurter Anzeiger, Frankfurter Journal, Frankfurter Journalisten- und Schriftstellerverein (Frankfurt a. M.), Freiburger Anzeiger (Freiburg), Neue Gebirgszeitung (Glas), Böhrenhalle (Hamburg), Kaiserlauterer Zeitung (Kaiserlautern), Gartenlaube, Literarische Correspondenz (Leipzig), Mainer Tageblatt (Mainz), Posener Zeitung (Posen), Oberschlesischer Anzeiger (Rattibor), Beiträge für Medizinalstatistik (Stuttgart), Verein „Sächsische Provinzialpresse“ (Waldheim), Deutschland (Wilmars), Neues Wiener Tageblatt, Presse, Neue freie Presse (Wien). Außerdem ist der Journalistentag noch von einer bedeutenden Anzahl Journalisten aus Berlin, Breslau, Cassel, Dresden, Hannover, Nürnberg, London, Pest, Prag, Wien zc. besucht, die an den Beratungen desselben zwar theilnehmen, aber ohne Stimmberedigung. Die feierliche Begrüßung der Versammlung erfolgte Sonnabend Abend im oberen Saale des 1. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel und den Vorsitz der dortigen Stadtverordneten-Kollegiums, Herrn Hofrath Adernann. Herr Dr. Stübel richtete hierbei herzliche Worte an die erschienenen Journalisten, in deren Namen der Redakteur der „Völkischen Ztg.“, Herr Dr. Kette, innigst dankte und dabei den Schönheiten Dresdens volles Lob spendete. Am Sonntag Vormittag 11 Uhr begannen die Beratungen im Stadtverordneten-Saal; da dieselben lediglich innere Angelegenheiten des Zeitungswesens betreffen, glauben wir von einer Wiedergabe derselben absehen zu können. Das den Beratungen auf dem Fuße folgende Festmahl auf dem 1. Belvedere, welches auch die höchst gespannten Erwartungen noch bei Weitem übertraf und Herrn Fiebigler zum größten Ruhme gereichte, verlief in gehobener Stimmung. Ein Wand der schönsten Harmonie hatte sich um alle Theilnehmer geschlossen; alle politischen Parteienunterschiede waren bei Seite gesetzt — man fand ein paar Stunden recht eigentlich über den Parteien. Die hunte Reihe der Gäste eröffnete der Präsident des Journalistentages, Herr Redakteur Dr. Stein aus Breslau, auf Se. Majestät König Albert als einen der Hauptstützen des deutschen Reiches, der an der Aufriehung desselben schon von den Schlachtgeschleichen Frankreichs den ruhmvollsten Antheil genommen. — Der Abend verlief sodann den größten Theil der Gäste im königlichen Hoftheater, dessen Generaldirektion in bereitwilligster Weise freies Entrée für die anwesenden Journalisten bewilligt hatte. Heute werden die Beratungen zu Ende geführt und Abends findet zu Ehren des Journalistentages große Illumination des Belvedere, Feuerwerk auf der Elbe, Konzert von vier Musikchören zc. statt. Darüber morgen Näheres.

Wie uns soeben Herr Direktor Höpfl melbet, beabsichtigt derselbe gegen Mitte nächsten Monats die Theater-Saison hieselbst zu eröffnen. Sein Personal ist durch neue Engagements bedeutend verstärkt, doch werden von den früheren Mitgliebrn Frl. Genfick, Herr und Frau Reibe, Herr und Frau Reinecke, Frl. Fißel I. und II., Herr Below u. s. w. auch in der bevorstehenden Saison mitwirken.

Im vorigen Jahre wurde abermals in ganz Deutschland eine Statistik der Turnvereine aufgenommen. Bei einem Vergleich mit den Resultaten der früheren statistischen Erhebungen zeigt sich im Allgemeinen, daß zwar die Blüthezeit des Vereinsturnens (1863 und 64) noch nicht wieder erreicht worden ist, daß aber gegen 1869 wohl ein Fortschritt in Bezug auf die Zahl der Vereine und ihrer Mitglieder, doch nicht im Hinblick auf die Zahl der aktiven Turner stattgefunden hat, wie sich aus folgender Zusammenstellung sofort ergibt:

Table with 3 columns: Year (1864, 1869, 1876), Vereinszahl (1908, 1546, 1647), Mitgliederzahl (167932, 128501, 156590), Turnende (105676, 80327, 69799)

Der XIV. Kreis (Sachsen) ist den ersten Rang unter allen 17 Kreisen einzunehmen berechtigt, indem er, obwohl er nicht die größte räumliche Ausdehnung besitzt, in Hinsicht auf die Zahl der Orte mit Turnvereinen, wie auf die Zahl der Vereine selbst und ihrer Mitglieder den übrigen Kreisen weitaus voransteht. Er umfaßt nämlich 287 Vereinsorte mit 344 Vereinen, welchen 35.111 Mitglieder angehören, wovon 16.648 wirklich Turner sind. Als Theile der Gesamtheit ausgedrückt, repräsentiren diese Zahlen: 18,7 Proz. aller Vereinsorte, 19,3 Proz. aller Vereine, 22,4 Proz. aller Vereinsmitglieder, 23,3 Proz. aller turnenden Mitglieder.

B. Dresden, 19. August. Der sächsische Richterstand hat einen herben Verlust erlitten. Gestern verschied in Nachwitz, wo er sich zur Erholung befand, im 64. Lebensjahr der Vicepräsident unseres Oberappellationsgerichts, Herr Dr. jur. Georg Siegmann. Diese Trauerkunde wird gewiß Viele schmerzlich berühren, denn der so schnell Abberufene erfreute sich einer seltenen Beliebtheit. Seine Untergebenen verlieren in ihm einen liebevollen Vorgesetzten, der Staat einen treuen Diener und die juristische Wissenschaft einen ihrer ausgezeichnetsten Vertreter. Leid sei ihm die Erde.

W. Markneukirchen, 17. August. Am 14. und 15. d. M. hatte der Leipziger Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung seine 30. Jahresversammlung hier abgehalten, zu welcher etwa 100 auswärtige Gäste sich eingefunden. Zu Vorsitzenden bei den im geräumigen Schützenhaus-Saal geführten Verhandlungen wurden Herr Pastor Schmidt-Schönefeld und als Stellvertreter Herr Bürgermeister Schweitzer von hier, zu Schriftführern die Herren Dial. Dr. Suppe-Leipzig und Gerichtsamtman Keller-Auerbach, zu Rechnungsrevisoren die Herren Stadtrath Heberlein, Kaufmann John und Kaufmann Berger von hier erwählt. Zunächst begrüßte Herr Bürgermeister Schweitzer die Versammelten Namens der Stadt mit herzlichen Worten, welche der Vorsitzende Herr Pastor Schmidt erwiderte, worauf Herr Superintendent Dr. Böhmel als Festgesandter des hiesigen Zweigvereins an die evangelische Gemeinde in Franzensbad einen silbernen Kelch mit Hostiendose an Herrn Pastor Koch von Eger überreichte, der die Gabe dankend entgegennahm. Nachdem noch Herr Oberkonsistorialrath Dr. Japff aus Dresden den Gruß des Landeskonfistoriums überbracht mit der Versicherung der Freude desselben über das Gedeihen des gesegneten Gustav Adolf-Vereinswertes und seiner aufrichtigen Theilnahme an demselben, und der Vorsitzende diesen Gruß dankend erwiderte, nahm die Versammlung, zur Tagesordnung übergehend, den mit viel Umsicht erstatteten Bericht des Schatzmeisters Herrn Kaufmann Landmann entgegen. Die von demselben vorgelegte, von den Rechnungsrevisoren geprüfte und für richtig befundene Rechnung wurde von der Versammlung justifizirt. Der Antrag des Zweigvereins Stollberg, das Stimmverhältniß der einzelnen Zweigvereine betreffend, wurde ebenso wie der von anderer Seite eingebrachte, welcher eine Abänderung vorgeschlagen, aber dasselbe Ziel verfolgt hatte, abgelehnt. Eine überaus lebhaft Debatt hatte der Antrag des Zweigvereins Grimma hervorgerufen, es wolle der Hauptverein vom künftigen Jahre ab bei der Verteilung seiner Gelder außer anderen hilfsbedürftigen Gemeinden alljährlich 2 durch möglichst kräftige Hilfsleistung auf die Dauer mit den nöthigen Mitteln ausstatten. An der Debatte hatten sich besonders Sup. Dr. Großmann-Grimma, Pastor Walter-Freiburg und Pastor Grieshammer-Neukirchen betheilig. Bei der Abstimmung fanden sich für und wider den Antrag gleiche Stimmen gegenüber; die vom Vorsitzenden abgegebene Entscheidungstimme bewirkte die Annahme des Antrags. Ein vom Chemnitzer Zweigverein eingebrachter Antrag betreffs Deputirtenwahl für die Versammlungen des Zentralvereins wurde mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit für das nächste Jahr zurückgestellt, der der Versammlung vorgelegte Unterstützungsplan (22.000 Mk. unter 49 Gemeinden) en bloc angenommen, die Wahl der Zweigvereine zur Vertretung des nächstjährigen Unterstützungsplans dem Direktorium überlassen und zur Wahl der Deputirten für die am 4., 5. und 6. September in Frankfurt a. M. abzuhaltende Versammlung des Gesamtvereins geschritten. Als Deputirte wurden erwählt die Herren Pastor Schmidt-Schönefeld, Kassirer Landmann-Leipzig, Sup. Meißner-Auerbach, Pastor Walter-Freiburg, die Superintendenten Steinhäuser-Stollberg, Dr. Böhmel-Markneukirchen, Dr. Schmidt-Annaberg. Die Wahl für die nächste Jahresversammlung des Hauptvereins wurde dem Direktorium übertragen. Interessant waren die Berichte der Diaspora aus Pilsen, Oßitz, Rumburg, Gablonz, Fleißchen, Bodenbach, Reichenberg. Als Empfänger des ungarischen Stipendiums berichtete über die evangelische Kirche in Ungarn stud. theol. Dobrucky. Gesang und Gebet beschloß die händigen Beratungen. — Der Abend hatte die Gäste mit ihren Wirthin und deren Familien im Schützenhause zu einem gewählten und in jeder Beziehung gelungenen Konzert vereinigt. — Den Glanzpunkt des Festes bildete der Gottesdienst am folgenden Morgen. Wie die Stadt mit Flaggen, so war die Kirche mit Kränzen (gegen 100) und Guirlanden, darunter besonders eine mit dem Namenszuge G. A. (Gustav Adolf) geschmückt. Nach einleitendem Gesang und Gebet brachte der Vorsitzende, Herr Pastor Schmidt, der Gemeinde herzlichen Gruß entgegen, Bedeutung und Segen des Vereinswertes ihr in trefflichen Worten ans Herz legend. Herr Sup. Dr. Schmidt-Annaberg hatte der Festpredigt die Worte Christi an seine Mutter und seinen Jünger, Joh. 19, 26 f.: „Weib, siehe das ist dein Sohn! Das ist deine Mutter!“ zu Grunde gelegt; die tiefempfundene, immer voller und reicher strömende Rede hatte sichtlich einen mächtigen Eindruck gemacht. Der Ansprache und Predigt war eine erhabene Kirchenmusik vorausgegangen. Den Bericht hatte der bewährte Berichterstatter Herr Dr. Suppe-Leipzig im Anschluß an Joh. 13, 8 (Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit) erstattet; die Versammlung folgte auch ihm mit gespannter Aufmerksamkeit. Gegen 12 Uhr endete die gottesdienstliche Feier. — Um 1 Uhr versammelte das Festmahl etwa 130 Gäste im Schützenhaus-Saal. Die in der Kirche veranstaltete Kollekte von 150 Mark wurde bei demselben auf auf 210 Mark erhöht und für Fleißchen und Franzensbad bestimmt. Das schöne Fest ist vorüber, aber die Erinnerung daran und die Begeisterung für das Vereinswerk wird bleiben. In Leipzig wurde in einer Versammlung des liberalen Wahlkomites Vizebürgermeister a. D. Dr. Stephan unter großem Beifall der Versammlung einstimmig als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt; Dr. Stephan nahm die Kandidatur nach längerer, von der Versammlung überaus beifällig aufgenommenen Ansprache dankend an. — Dasselbst entstand in dem Dachstuhl des Grundstücks, Langestraße, in welchem sich das Dianabad befindet, auf noch nicht ermittelte Weise Feuer, welches sich schnell über das ganze Dach verbreitete. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf das Dach zu beschränken. — In Stötteritz

bei Leipzig verunglückte der 72 Jahre alte Büchsenmacher Matthes aus Zweinaundorf dadurch, daß er bei Gelegenheit des Abrennens von Feuerwerkskörpern im Gasthause zu Zweinaundorf ein mit Pulver gefülltes und in die Erde gegrabenes Stüd Büchsenrohr anzündete und dadurch eine Explosion veranlaßte, die aber so unglücklich ausfiel, daß dem Matthes der rechte Fuß weggerissen wurde. Matthes wurde in das städtische Krankenhaus nach Leipzig gebracht, ist aber zwei Tage später gestorben.

In Chemnitz erschien ein von dem Verein der Konservativen ausgehendes und von verschiedenen Herren unterzeichnetes Inserat, worin Herr Moritz Schanz als Kandidat des genannten Vereins für die dort statt zu habende Landtagswahl proklamiert wird. Damit wäre denn die Dreizahl der Kandidaten für den II. Wahlkreis voll: Roth (liberal), Vahlreich (Sozialdemokrat) und Schanz (konservativ). Niemand wird über die Trennung der staatsstreuen Parteien bei der Landtagswahl froher sein, als deren gemeinsame Gegner, die Sozialdemokraten.

Herr Amtshauptmann von Zahn in Zittau, welcher der sächs. Zweiten Kammer früher als Vertreter eines der schönbürg'schen Wahlbezirke angehörte, hat eine öffentliche Erklärung des Inhaltes erlassen, daß er es entschieden ablehne, im Zittauer Landbezirk gegen den seitherigen Abgeordneten Kriebel zu kandidieren und daß er überhaupt auf jede Wahl verzichte.

Zum 400jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft zu Mittweida waren aus folgenden sächsischen Ortschaften Deputirte von Schützengesellschaften erschienen: Borna (als Vorort des sächsischen Schützenbundes), Brand, Dahlen, Ehrenfriedersdorf, Frankenberg, Freiberg, Froberg, Glanbach, Gottleuba, Grimma, Hainichen, Hopfenstein, Königstein, Kaufzig, Leipzig, Lichtenstein, Marienberg, Meissen, Mittelfrohna, Mügeln, Nossen, Oberfrohna, Oberderwitz, Deberan, Delsnitz, Dösch, Pelzmühle bei Siegmarsberg, Penig, Plauen, Radeberg, Riesa, Siebenlehn, Wittgensdorf, Wurzen, Zschopau, Zwönitz. Schützengesellschaften in corpore waren erschienen aus: Altgerdsdorf bei Borna, Burgstädt, Burghardsdorf, Chemnitz, Clausnitz, Döbeln, Geringswalde, Reitzsch, Rimbach, Lungau, Mittelfrohna, Rochlitz, Roswein, Waldheim.

Annaberg, 18. August. Gestern schlug der Blitz in die Miesenburg und zündete, so daß sämtliche Gebäude und Scheunen, welche noch mit Stroh gedeckt waren und isolirt stehen, bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Das Vieh wurde gerettet. Die Miesenburg ist das Geburtsort des Redenmeisters Adam Riese.

Am 12. August hielt der Militärverein zu Flöha und Umgegend die Weihe seiner neuen Fahne ab. Zur Theilnahme am Feste waren 23 auswärtige Brudervereine und Deputationen von solchen erschienen.

In Rischwitz bei Wurzen sind in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. zwei Diebe in die Pfarrwohnung eingebrochen und haben aus einer im Parterre gelegenen Schlafstube eine dem Schwiegervater des Pastors Kirchner, dem Domprediger Franz aus Meissen, gehörige Uhr gestohlen. Letzterer hat in dieser Stube geschlafen und ist erwacht, als die Diebe einen Stiefelzieher umgeworfen. Die Diebe ergriffen die Flucht, nachdem sie zuvor Franz mit einem Sattenstück auf den Kopf geschlagen hatten.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. August. (W. T. B.) Telegramme des „N. W. Tageblatt“. Aus Konstantinopel: Sarop Effendi hat den Auftrag erhalten, die Bahnlinie von Küstendische bis Medschidie in der Dobrudscha wieder für türkische Truppen in Betrieb zu setzen. — Suleiman Pascha steht bei Slatariga. — Aus Borna: Fazl Pascha ist an der Küste der Dobrudscha gelandet und soll, wie gerüchtweise verlautet, einige tausend Abchasier mit sich führen, aus denen man ein besonderes Korps bilden will.

Bukarest, 19. August. (W. T. B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Küstendische vom 18. d. haben die Russen die Stadt wieder besetzt. Die Flotte und die Armee der Türken seien von der Stadt aus nicht sichtbar. Einige

Sicherheiten hätten sich bei Robett (?) gezeigt. — Aus Tirnoma vom 17. c. wird gemeldet, daß die russische Armee die Linie bis zum Schiplapasse stark besetzt habe. Die türkische Armee halte sich in bedeutender Entfernung, ohne irgend etwas Ernstliches zu unternehmen. Die Russen sollen beabsichtigen, keinen Angriff mehr auf Plewna zu unternehmen, sondern dasselbe vollständig einzuschließen, da sich in der Armee Osman Paschas ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar zu machen beginne.

Alexandrien, 19. August. (W. T. B.) Das Gerücht, daß das nach der Türkei gefandte ägyptische Kontingent verstärkt werden solle, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. — Der Nil ist seit vier Tagen nicht mehr gestiegen, sein Niveau steht jetzt 14 Fuß unter dem Durchschnittsstandpunkt der letzten drei Jahre.

Petersburg, 19. August. (W. T. B.) Offizielles Telegramm aus Alexandrapol vom 17. d.: Am 13. d. griffen die Türken die auf dem rechten Flügel der russischen Position bei Mulkhaestate aufgestellten Freiwilligen von der Kavalerie Kolonne an. Dieselben wurden jedoch durch die herbeigeleitete Reserve der Freiwilligen unter dem Kapitän des Generalkabes Kletschkofsky und durch die Infanterie des Fürsten Dschorschabse gegen den Fluß Atschkua zurückgedrängt. An dem darauf auf der ganzen Linie eröffneten Feuer beteiligten sich die beiderseitige Artillerie und die türkischen Monitors. Unsere Verluste betragen 23 Soldaten todt und 38 verwundet.

Petersburg, 19. August. (W. T. B.) Offizielles Telegramm aus Gornj-Stuben vom 18. d.: Nach dem erfolglosen Angriffe der Türken auf den Hainkiot-Paß am 16. d. M. zogen sich dieselben zurück und räumten das Défilé am 17. c. vollständig. — Bei Plewna fand noch ein Kavalleriegefecht zwischen den beiderseitigen Vorposten statt. Unsere Husaren verfolgten die feindliche Kavallerie bis zu den von der Infanterie besetzten Positionen. Wir verloren hierbei einen Verwundeten. — General Zimmermann meldet, bei Logr Jurate (?) im Süden von Mangalia hat eine Sotnie Kosaken einer Abtheilung Tscherkessen eine Niederlage beigebracht.

Konstantinopel, 20. August. Ein Telegramm Nuhfar Paschas vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet unterm 18. August: Die Russen rückten von Ghebeler und Hassira mit 48 Bataillonen Infanterie, 10 Regimentern Kavallerie und 14 Batterien aus, und griffen das Armeekorps Nuhfar's zwischen Bezin und Zailer an, wurden jedoch geschlagen und in die Flucht gejagt. Die Russen verloren 1200, die Türken 10 (!) Mann. (Tel. d. „Freib. Anz.“)

Standesamt Nachrichten der Stadt Freiberg vom 20. August.

Geburten: dem Hütenarbeiter Jürgen eine Tochter, dem Maurer Weinhold ein Sohn, dem Spedantenarbeiter J. Hochke eine Tochter, dem Ledtzer Scherpe ein Sohn, dem Blöttcher Braun eine Tochter, dem Bergarbeiter Richter ein Sohn.
Sterbefälle: der Weber Friedrich August Buschner 52 J. 3 M. 14 T. alt, des Schlosser Köhler Sohn Karl Otto 14 T. alt.

Standesamt Nachrichten von Freibergsdorf vom 12. bis 19. August.

Geburten: dem Hülfsweihenwärter Preßl eine Tochter (tobtgeb.)
Aufgebote: der Stellvertretende Bahnwärter Karl August Scheibauer hier und Amalie Auguste Pfäfel zu Freiberg.
Eheschließungen: der Bergmeister Ernst Hermann Scheunpflug und Emilie Klementine verw. Melzer, geb. Hajke.
Sterbefälle: des Kramer Zimmerer Tochter Helene Franziska 3 M. 3 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Bernhard Koch in Treuen. Hr. Reinhold Dagenstein in Leipzig. Hr. Lehrer G. H. Zieme in Leipzig. — Ein Mädchen: Hr. Ernst Jandius in Deberan. Hr. Pastor Rudolf Hoffmann in Reinhardtsgrünna. Hr. B. Blücher, amtl. Sekretär in Postschappel.
Verlobt: Hr. Heinrich Köber mit Fräulein Emma Wegener in Meissen. Hr. Georg Otto mit Fräulein Aloisia Hartmann in Sachsenhof-Ringen-

berg. Hr. L. Forstingenieur Richard Gringmuth in Dresden mit Fräulein Louise Förder aus Grumbach bei Lobenstein.
Gestorben: Hr. Maximilian Wobsa in Dresden. Frau Emilie verw. Pehold, geb. Hofag in Dresden. Hr. Schuhmacher Eduard Effenberger in Dresden. Frau Karoline Auguste Hof, verw. Bergmann, geb. Rechenberg in Leipzig. Hr. Heinrich Giese in Borna. Hr. Schuhmachermeister Bernhard Wönicke in Leipzig.

Repertoire des Königl. Hoftheaters.
Dresden - Altstadt. Dienstag: Ahalia. — Mittwoch: Margarethe. Faust: Herr Unger, a. I. G. — Donnerstag: Die Dorf- und Stadtglocken. N. e. — Freitag: Die Erbhörungen der Königin von Navarra. — Sonnabend: Aida.
Dresden - Neustadt. Dienstag: Eigenfinn. (N. e.) — Ich bleibe leblich. Catharina: Frau Berg, vom Ballnettheater in Berlin, a. G. (N. e.)

Berichte der Productenbörse.
Leipzig, 18. August. Weizen loco 230—240 M. C., flü. Roggen loco 160—168 M. C., russischer 145—151 M. C., matt. Spiritus loco 53,00 M. C., fest. Rübsöl loco 75,50 M. C., —. Leinöl 68 M. C.
Berlin, 18. August. Weizen loco 205—270 M. C., Aug. 216,50 M. C. September-October 205,00 M. C. April-Mai 210,00 M. C., 3000 get., weichenb. Roggen loco 134,00 M. C., Aug. 135,00 M. C., Septbr.-Oktbr. 135,50 M. C., April-Mai 142,50 M. C., 8,000 get., behauptet. Spiritus loco 51,00 M. C., August-September 50,00 M. C., Sept.-Oktbr. 50,20 M. C., Novbr.-Dez. 48,70 M. C., 10,000 get., matt. Rübsöl loco 73,00 M. C., August 72,50 M. C., Septbr.-Oktbr. 72,20 M. C., April-Mai 71,70 M. C., — get., matt. Daser loco — M. C., August — M. C., September-October 143,00 M. C., festh. Wetter: Veränderlich.

Chemnitzer Marktpreise vom 18. August.
weißer Weizen 13 Mark — Pf. bis 14 Mark — Pf. pro 50 Kilo.
gelber „ 11 „ 80 „ 13 „ 35 „
neuer gelb. „ 11 „ „ 12 „ 25 „
inländ. Roggen 8 „ 70 „ 9 „ „
fremder „ 7 „ 80 „ 8 „ 50 „
Braugerste — „ — „ — „
Futtergerste 7 „ — „ 7 „ 25 „
Hafer 7 „ 50 „ 8 „ — „
Wahl-u. Futtererbs. — „ — „ — „
Rohkerbsen — „ — „ — „
Heu 2 „ — „ 2 „ 50 „
Stroh 3 „ — „ 3 „ 50 „
neue Kartoffeln 2 „ 80 „ 3 „ 25 „
Butter 2 „ 40 „ 2 „ 70 „ 1 R. 10.

Telegraphischer Börsenbericht aus Dresden vom 20. August 1877.

| Staatspapiere und Fonds. | | % |
|---|----|-----------|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 96,25 C. |
| 3% Rente | 3 | 72,75 C. |
| v. 1830 à 1000, 500 und 100 M. | 3 | 94,75 C. |
| v. 1855 à 100 M. | 3 | 83,75 C. |
| v. 1847 à 500 M. | 4 | 97,00 C. |
| v. 1852—1868 à 100 M. | 4 | 97,75 C. |
| v. 1869 à 100, 50 und 25 M. | 4 | 97,75 C. |
| v. 1867 à 100 M. | 5 | 104,75 C. |
| Aktien d. ehem. S.-Schlef. G. B. à 100 M. | 4 | 105,00 C. |
| R. S. Landrentenbriefe à 100 M. | 3½ | 88,75 C. |
| Landeskultur-Rentenheine | 4 | 96,00 C. |
| Dresd. Stadtschuldheine à 500 u. 100 M. | 4 | 96,50 C. |
| Chemnitzer Stadtschuldheine | 4½ | 101,80 C. |
| Sächsisch-Preussische Pfandbriefe | 4 | 95,75 C. |
| Landw. Kreditvereins-Pfandbriefe verlosbare | 4 | 93,50 C. |
| Österreichische Papier-Rente | 4½ | 52,80 C. |
| Österreichische Silber-Rente | 4½ | 55,40 C. |

Bank- und Kredit-Aktien.

| | | |
|---|----|-----------|
| Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Leipzig | 4 | 99,00 C. |
| Dresdner Bank | 4 | 93,00 C. |
| Österr. Kredit 160 fl. Dst. B. pr. St. pr. ult. | — | 292,50 C. |
| Reichsbank-Anteile vollgez. | 4½ | — |
| Sächsisch-Preuss. Bank | 4 | 105,50 C. |
| Sächsisch-Preuss. Kreditbank | 4 | 100,00 C. |

Eisenbahn-Prioritäten.

| | | |
|---|---|----------|
| Prag-Duxer 1. Em. (m. Coup. pr. 1. Jan. 1875) | — | 19,00 C. |
| do. do. 1872 2. Emission | — | — |

Fahrplan der Eisenbahnhüge.

Abfahrt von Freiberg:
Nach Dresden: 4, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99.
Chemnitz: 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99.
Rosen: 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99.
Bienenmühle: 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99.
Ankunft von Rosen: 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Min. rath sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben; * bedeutet Sitzung.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.
In Freiberg zu haben bei den Herren: Leop. Fritzsche, Carl Fritzsche, Apoth. Krüche, Apoth. Mylius, Arno Wagner, Hugo Klüssig, sowie in Brand in der Bergapotheke.

Emmenthaler Käse,
vollsaftige Waare, empfiehlt
G. A. A. Bauer, Untermarkt.
Ein kleines Haus wird gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre Adresse bei Herrn Kaufmann Koll, Rinnengasse niederlegen.
Russ. Sardinen
in Fässern, 150 Stück enthaltend, empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Eine Sorte gutschmeckendes Brod 6 Pfd.
60 Pf. empfiehlt
Wilhelm Fritzsche, Rittergasse.

Täglich frische
Kieler Speckpöcklinge,
sowie auch frischen
Räucheraal
empfiehlt
Fürchtgott Uhlig
zur „kleinen Börse“.

irgend Wer etwas
im In- oder Auslande in beliebige Zeitungen einrücken lassen will, der thut dies am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, denn er erspart alle Mühwaltung, Porto- und Nebenspesen und sichert sich größte Aussicht auf Erfolg, wenn er damit die erste und älteste deutsche Annoncen-Expedition beauftragt
Haasenstein & Vogler,
Freiberg,
Berthelsdorfer Korngasse
Strasse 18, 30 A.
Chemnitz, innere Johannisstrasse 5.
Raff. Rüböl,
in Fässern von 10, 20 und 40 Litern,
empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Zu verkaufen
ist ein großer schöner Fahrstuhl, noch sehr wenig gebraucht.
Alles Nähere bei Hr. Kaufmann Förster, äußere Bahnhofstraße, 3. Etage.
Weißrübensamen
empfiehlt
J. G. A. Schumann,
Obermarkt.
Gute Sophas, Matrasen und Stühle
zu den billigsten Preisen stets vorräthig. C. Felgner, Tapezier, Rittersgasse 522.
Dr. Kirchhoffer, Straßburg i. G.
befaßt sich speziell mit Behandlung der Gornblasen- und Geschlechtskrankheiten (Vettr., Pollut., Impotenz u. c.)
H. 180 Q.
Bugelaufen ist ein schwarz- und weiß-gelb-fleckter Hund (Jagdrace). Abzuholen auf den
Gübner'schen Gütern an St. Michaelis.

No 1
Als
schlossen
Theil de
Kriege
auch oh
was die
nachträ
keiner E
dene St
Beru
Die Anh
sich zur
schiffes
Süden,
Parteiha
zu gering
habhaft
jegliche
teten Sch
Handelsk
britannie
die briti
das engl
mannung
dem Süd
Korvette
„Guasca
Inzw
Norden v
gewinnen
seinen La
welchem
samen An
übergeben
Postdamp
Passagier
ziere, die
nach dem
auf den
Schiff na
seiner Ge
Titel „S
er ein S
mittlerwe
hielt die
Eigentum
und das
liefern we
mischung
weise und
Seeplätze
drei peruo
los blieb,
schiffen „S
des „Sch
kurz und
Königin
in Grund
Durch
Nationalg
wußte sein
Revolution
Peruaner,
unserer Fl
nächtiger;
Artillerie